

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1968-04-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

4. IV. 1968

"Seh, sag' doch Schmeckli zu mir!"

[Leo Fall, "Rose von Stamboul"], -
tja, Deine musikalische Bildung ist halt doch
längst nicht so umfassend, wie man dies hoffen
und erwarten sollte!

Bitte verzeih dennoch ausgedehnte Schweige-
periode. 2 herzerfreuende Briefe trafem
denksten zu. Nur: gestern vor einer Woche
[27. III., Solos Geburtstag] erkrankte sehr
plötzlich [völlig plötzlich!] die Mamma
recht sehr ernsthaft. Eine böse Thrombose, -
ihre 5. zwar, doch Heil ärgte und Schmerz-
haften als die Vorgängerinnen. Konnte
keinen Schritt mehr sehen. Erst am Nach-
mittag [das Ding begann in der Früh!] gelang
es mir - nach vielem Hin und
Her - , sie per Ambulanz ins Kantonsspital
zu verbringen, also ihr Zustand sich mäßige
besserte, ohne, dass wir der Sorge etwa schon
ledig wären. Einzelheiten würden zu Herz
führen. Es soll es handelt es sich um
die mir so schauig bekannte Mischung
aus venösen und arteriellen Vorgängen, wobei
das lange, blutverdünnende Jagen jedenfalls von
lebel ist. Genaneres werden - espérons! -

die nächsten Tage zeigen. Ich, versteht sich,
lebe täglich hier. Dies + Sorge zerstört
die Arbeit. Macht nix.

Yes, - der Lange und die Hohnung...
Er schmeißt seit jüngeren, hat freilich von
mir auch nichts gehört. Gut wäre, wenn
er, wie Du meinst, bald mal bisschen
was vermieten könnte. Die Bade-Kur
hab' ich ihm versprochen.

No, - Im Sinne von NEIN!] die
Politik! Dass die Welt nun wieder auf
beide Tricks des Herrn Mörders J. so
Heilgehend herunter, kann nur denjenigen
des Verstandes nicht berauben, der keinen
hat. Dennoch wird er kaum Präsidentenrolle
bleiben. Davon, dass naturgemäss der
Friede nicht ausbricht, ganz zu schwe-
gen. Die ganze schöne Doppel-Idee
[besonders der "Rückbrill"!] dürfte von
Jody M. stammen, als Heldin ja gewisslich
auch den Mord an K. ausheckte.
Schlau - auf tiefster Ebene - sind diese
Schuene. Dies war Hitler auch.

Bin sehr froh, dass Hotschi nun reisen
dürfte. Unfroh, dagegen, über Verschic-

bung des lieben April-Terminus. Hohe
Zeit doch, dass man zusammen-
stesse!

Hoch mitteilen, dass in greulichster
Zahnbehandlung bin - zum rauhen Über-
fluss? Auch, dass Bääääh und
Mathilde, idiotisch-mörderisch zerbröckelt
seind, den guten Prellbock E. langsam
aber sicher zermahlen, ist zwar er-
schlängig, doch ohne viel externes Interesse.

Der Kreuther Bären glaube ich nicht!
Die Hölle flassen!

Glückwünsche sonder Zahl zur Been-
digung der deutschen Meister. Hast-
wieder mal - gute Geister prächtig gebannt.

Ade, Holdherz, - muss in die Klinik.
Möchte doch das Ärmchen Dir nicht zuviel
Kummer und Heh bereiten! Als ob's
nicht ohnedies Alles schon genug singerte!

Umhalsung

E